

»DER SAMMLERFREUND«

Monatliche Beilage der Zeitschriften „Die Postmarke“ (Wien) und „Sammler-Woche“ (München)

9. JAHRGANG

APRIL 1935

Nr. 4

y) Papier gelblich, dünn, großporig, deutlich waagrecht gerippt;

z) Papier grau, dick, rau, sehr schlecht.

Das graue, verhältnismäßig glatte Papier, das bei den Beisteuermarken vorkommt, wurde in obiger Aufstellung nicht berücksichtigt, da sein Vorkommen bei den Freimarken noch nicht nachgewiesen ist.

Ueber die Zahnungen, die bei den hier in Rede stehenden Marken in Anwendung kamen, sind nur wenige Worte zu sagen. Wie bei fast allen Marken Rumäniens, kommen auch hier die Linienzahnungen A 13½, B 11½, C 11½ : 13½ und D 13½ : 11½ vor. Außerdem gibt es noch die Kamm-(Reihen-)Zahnung E 13½ : 14, die erst im Jahre 1911 erstmalig gebraucht wurde. Die Zahnung 13½ kommt sowohl groß- als auch kleinflöcherig vor, doch ist eine gesonderte Behandlung dieses Unterschieds unzweckmäßig. Zahnungsarten, wie allseitig oder teilweise ungezähnte Marken sind bis nun (mit einer einzigen Ausnahme) unbekannt, doch ist das Vorkommen solcher Stücke nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern sogar anzunehmen: ich wäre für jede Meldung, bzw. Vorlage sehr dankbar.

Bevor nun auf die Behandlung der einzelnen Ausgaben übergegangen wird, sei noch in aller Kürze bemerkt, daß die Meldungen betreffend Papier und Zahnungen bei den einzelnen Werten nur auf Basis von Belegstücken erfolgten. In der Folge ist es sehr leicht möglich, daß einige Lücken bleiben, die zu ergänzen die Rumänien-Sammler mithelfen müssen. Da es sich nämlich bei den hier besprochenen Marken um Stücke handelt, von denen noch große Mengen in den verschiedenen Händlerlagern ihrer Bearbeitung harren, so kann man sicher sein, daß im Laufe der Zeit noch so manche neue Tatsache bekannt werden wird, über die man sich heute höchstens in Vermutungen ergehen kann.

(Fortsetzung folgt.)

VERMISCHTES

Zur Auflassung der Flugpostmarken hat sich jetzt auch die niederländische Postverwaltung entschlossen. Die vorhandenen Bestände werden an den Sammlerschaltern ausverkauft. Nur die dreieckige 30 Cents-Marke für Sonderflüge bleibt bestehen. Man sieht also, daß immer mehr Postverwaltungen zur Einsicht kommen, daß Flugpostmarken vom Standpunkt des Postbetriebs nur eine Erschwerung des Flugpostdienstes bedeuten.

Gegen die sogenannte „Raketepost“ wendet sich jetzt auch die niederländische Postverwaltung. In einer amtlichen Aussendung erklärt sie, daß die „Raketepost“ keine „Post“ sei, da der angebliche Inhalt der Raketen niemals in den Händen der Post war und sie mit der ganzen Sache nichts zu tun habe. Ob es wirklich noch Sammler gibt, die die Raketenspielerien ernst nehmen?

Der Briefmarkenkrieg zwischen Bolivien und Paraguay um den Gran Chaco — beide Staaten bezeichnen ihn auf den Landkarten, die sie auf ihren Marken abbilden, als zu ihrem Gebiet gehörend — hat jetzt auch auf die Poststempel übergreifen. Bolivien verwendet seit kurzem einen Werbe-stempel mit dem viersprachigen — spanisch-englisch-französisch-deutschen — Text „Der Chaco Boreal ist und wird immer bolivianisch sein!“

BRIEFKASTEN

K. E. in Weimar. Der Begriff „leicht und sauber gestempelt“ wird verschieden ausgelegt. Die einen verstehen darunter einen nur zum kleinen Teil auf der Marke befindlichen Stempel (Eckstempel), die anderen wollen einen leicht aufgedruckten Stempel, der die Marke ganz bedeckt. Es ist Geschmackssache, für welche Art man sich entscheiden will. Manche Sammler weichen der Entscheidung überhaupt aus, indem sie ganz einfach Briefstücke mit vollem Stempel sammeln.

Dr. F. M. in Zürich. Die sogen. Municipalmarken von Udine, die angeblich während der österreichischen Besetzung im Jahre 1918 als Zustellungsmarken verwendet worden sein sollen und die jetzt, besonders in der italienischen Fachpresse, mehrfach angeboten werden, sind nach amtlicher Feststellung niemals in Gebrauch gewesen; mit ihnen beklebte Briefe sind Schwindelerzeugnisse. Wir haben dies schon vor Jahren festgestellt, trotzdem will man diese Tatsache in Italien nicht zur Kenntnis nehmen und auch die Kataloge führen diese Schwindelmarke weiter an.

VEREINSNACHRICHTEN

Verein für Briefmarkenkunde Dresden. In Fortsetzung der Generalversammlung vom 8. Januar 1935 fand am 12. März 1935 in der außerordentlichen Generalversammlung die bereits angekündigte Neuwahl des Gesamtvorstandes statt. Als neuer Vereinsleiter wurde gegen eine Stimme Herr Kurt Hesse, Dresden, gewählt, der nach Bekanntgabe und Genehmigung seines Programmes die Wahl annahm. Dieses Programm sieht eine vollständige Neuorganisation des Vereins, sowie der Tausch- und Kaufabteilung vor. Der überaus reiche Beifall der Mitglieder bewies, daß die vom neuen

Vereinsleiter aufgestellten Richtlinien den Wünschen der Mitglieder entsprachen. Der feste Wille aller Vorstandsmitglieder bürgt dafür, daß die zum Besten des Vereins dienende Neuorganisation restlos durchgeführt wird. Damit die erhöhte Tätigkeit des Vereins auf philatelistischem Gebiet allen Briefmarkensammlern zu gute kommt, wurde ein besonderer Pressewart berufen, der für die Berichterstattung verantwortlich zeichnet. Die Geschäftsstelle, gleichzeitig auch die Anschrift des Vereines, befindet sich Dresden A. 1., Pragerstraße 21/I. Die rege Tätigkeit des neuen Gesamtvorstandes zeigte bereits in der am 26. März 1935 stattgefundenen ersten Sitzung schöne Erfolge. Nachdem der Geschäftsführer sehr interessante Ausführungen über die letzten Marken von Südslawien gemacht und das Zustandekommen zufälliger Zahnungsarten geschildert hatte, hielt Herr Hesse seinen mit großer Spannung erwarteten ausföhrreichen Vortrag über das Thema „Wie meine Sondersammlung von Bosnien entstand“. Herr Hesse führte aus, daß den Grundstock eine katalogmäßig aufgebaute Sammlung gebrauchter Marken des Landes auf Borekblättern mit Feldervordruck bildete. Marken mit bogenweiser Gefälligkeitsabstempelung, die bald solchen mit bedarfsmäßigen Stempeln weichen mußten, bildeten das erste Beiwerk und gefielen dem Sammler wegen ihrer Farbenfrische. Da aber nicht alle Marken in diesem Zustand zu erhalten waren, nahm er als „Ersatz“ postfrische, wodurch zunächst eine Parallelsammlung entstand. Das Interesse am Werdegang der Marken erweckte schließlich das Verlangen nach dem Besitz von Probedruckern usw. Mit unermüdlichem Eifer stellte der Redner diesen reizvollen Erzeugnissen der Graphik nach und hatte das Glück, innerhalb eines Jahrzehnts mit mäßigen Mitteln Schwarzdrucke, Farbenproben, gezähnt und geschnitten, und besonders Einzeldrucke in Originalfarben zu erwerben. Jetzt war die Zeit gekommen, wo der Aufbau der Sammler planmäßig durchdacht werden mußte. Die Markengeschichte Bosniens wurde in vier Zeitabschnitte gegliedert. Die Marken wurden nach Sorten getrennt und die Ausgaben innerhalb einer Sorte fortlaufend nummeriert. Die ersten Kriegswohlthatigkeitsausgaben brachten außer Typenunterschieden und Fehldrucken mancherlei Druckmängel, die zu einer Sonderbearbeitung reizten. Da die verschiedenen Zahnungsarten der Landschaftsreihe nur durch ein Mißverständnis entstanden waren, wurde auf sie weniger Wert gelegt. Später wurde die Sammlung durch Marken auf Brief mit gewöhnlicher Freimachung, Mischfrankatur und besonderen Stempeln und schließlich auch noch durch Ganzsachen erweitert. Alle Mitglieder folgten dem Vortrag mit gespanntester Aufmerksamkeit und spendeten reichen, verdienten Beifall. Die in neuen besonderen Ausstellungsrahmen vorgeführten Marken wurden mit besonderem Interesse eingehend studiert, zumal durch die vorteilhafte Aufstellung der Rahmen auf Tischen eine störungsfreie Besichtigung möglich war. An den Vortrag schloß sich noch eine lebhaft ausgeprägte Aussprache über Einzelsachen der Vorlage, insbesondere über die horriblen Probedrucke und Zahnungsarten an.

Der Briefmarken-Sammlerverein Friedrichshafen hält seine 6. Internationale Briefmarken-Börse am Sonntag, den 5. Mai von 9—18 Uhr im Kasino der Zeppelin-Wohlfahrt ab. Wir laden Sammler und Händler zu unserer Veranstaltung herzlich ein.

Oesterreichischer Briefmarkenhändler-Verein (Obmann Anton Löbel, Wien IV., Kühnplatz 3/10). Neuanmeldung: Bruno R. v. Martinek, Wien V., Schönbrunnerstraße 29.

Unser 83. Preisausschreiben.

Verschieberätsel.

Von Anton Franze, Wien.

In einer der letzten Nummern der „Postmarke-Sammlerwoche“ finden sich folgende philatelistische Ausdrücke:

Dienstmarke, Luftschrift, Erlaß, Gießfehler, Herstellung, Abart, Grad, Neuerwerbung, Post, Einschreiben, Eisenbahn, Insel, Brief, Form, Druckbogen, Ringöffnung, Inschrift, Randlinie, Erstflugbrief, Urstöckel, Italien, Reiseroute, Länder, Type, Farbkleck, Expedition.

Wenn diese Worte richtig untereinander geschrieben werden, ergeben die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Titel eines in der „Postmarke-Sammlerwoche“ erschienenen Artikels. Wenn weiters die Worte in der gleichen Reihenfolge gegeneinander seitlich verschoben werden, ergibt eine Buchstabenreihe, von oben nach unten gelesen, wieder den Titel eines in der „Postmarke-Sammlerwoche“ erschienenen Artikels.

Für die richtige Lösung des vorstehenden Verschieberätsels setzen wir als Preise aus:

1. Preis: „Oesterreich-Spezialkatalog 1933“ von Ing. Edwin Müller;
2. Preis: Ein dreimaliges Tauschinsulat im Umfang von 4 Zeilen;
3. Preis: Festschrift IPOSTA 1930, Vorzugsausgabe.

Fünf Trostpreise: Ein einmaliges Tauschinsulat im Umfang von drei Zeilen.

Die Preisträger werden aus den einlangenden richtigen Lösungen durch das Los bestimmt. Lösungen sind bis 1. Juni 1935 auf von allen Mitteilungen (auch Lösungen anderer Preisausschreiben) streng getrennten Blättern an den Verlag „Die Postmarke“ Ges. m. b. H., Wien I., Wallnerstraße 6 A einzusenden. Teilnahmeberechtigt sind nur ständige Bezieher.

Das Ergebnis unseres 79. Preisausschreibens.

Die Lösung des Silbenrätsels in der Dezember-Nummer lautet:

„Werbet für die Postmarke!“

1. Warszawa; 2. Eisbär; 3. Riesenbeck; 4. Bezirksmarke; 5. Epirus; 6. Torres; 7. Formosa; 8. Udem; 9. Rosenheim; 10. Doppelkreisstempel; 11. Italiene; 12. Einsteckbücher; 13. Plumov; 14. Opobo; 15. Sealdac; 16. Tarabosh; 17. Millième; 18. Albanien; 19. Romania; 20. Krone; 21. Experimento.

Die Preise wurden durch das Los zuerkannt und erhielten:

1. Preis: Ewald Nocken, Köln-Dellbrück;
2. Preis: Rudolf Grimm, Tümtz (C. S. R.);
3. Preis: Erhard Görrig, Wien XVII.

Trostpreise: Alfred Balzer, Berlin-Schöneberg; Otto Binder, Wien VII.; Otto Caspart, Meerburg (Baden); Paul Hahn, Essen; Max Wulff, Braunschweig.

Der 1. und 3. Preis werden den Gewinnern übersandt, die Texte für die Tauschinsulate (2. Preis und Trostpreise) sind unaufgefordert einzusenden.